

gend folgen wellig-flächige dunkelgraue bis hellockerbraune Phyllite, stark s-parallel verquarzt und nach NE-SW und N-S gerichteten Faltenachsen verformt. Sie lassen sich bis zum Fuß des Wiedersberger Horns verfolgen. Einschaltungen von Tuffiten und stark mylonitisch zerscherten Serizitphylliten treten im Grenzgebiet zu Wildschönauer Schieferen auf. Der Nordgrat des Wiedersberger Horns wird von dm-gebankten, dunkel- bis hellgrauen, ebenflächig ausgebildeten Schieferen, mit Einschaltungen von massigen Quarziten und dünnplattigem Schwarzphyllit, aufgebaut. Entlang NNE-SSW streichender Faltenachsen treten mittelkörnige gabbroide Gesteine, wechsellagernd mit Tuffiten, im Liegenden des Wildschönauer Schieferkomplexes auf.

Gegen Süden treten im Liegenden wiederum dunkelgraue welligflächige Quarzphyllite und untergeordnet auch Quarzite und Tuffite auf. Die relativ flach geneigten E- bzw. W-Abhänge des Wiedersberger-Horn-Südgrates sind durchwegs von grauen stark verquarzten Quarzphylliten, untergeordnet Quarziten und Chlorit-schiefern, aufgebaut. Liegend des Quarzphyllitkomplexes tritt in den steil abfallenden Gräben der Kaiserlochklamm bzw. in den Gräben SE der Klingler Alm Schwarzer Augengneis mit Einschaltungen rostbraun verwitternder Phyllite auf. Innerhalb des Schwarzer Augengneises treten im Talbereich mylonitisch zerscherte Phyllite auf. Zusätzliche Begehungen im Lueger Graben, Bereich Inneralpbach bis Außer Matri Alm, zeigen eine Abfolge von mächtigen, ebenflächigen, dunkelgrauen Wildschönauer Schieferen im Hangenden, im Liegenden eine Wechsellagerung von Serizit- und Chloritphylliten mit Einschaltungen von Schwarzschiefern und mächtigen Chloritquarziten im Gebiet N Außer Matri. Das Schichtstreichen im Bereich der Wildschönauer Schiefer verläuft E-W mit einem Einfallen von 45° nach N. Der im Liegenden angetroffenen Quarzphyllitkomplex zeigt ein Streichen in NW-SE Richtung mit einem Einfallen von 30° bis 45° gegen NE bzw. SW.

Auf Grund der geringen Aufschlußdichte konzentrierte sich die Probenahme innerhalb des Wildschönauer Schieferkomplexes auf den N-Grat des Wiedersberger Horns, wo ein durchgehend aufgeschlossenes Profil vorhanden ist. Weiters wurden Vergleichsproben im Bereich Kerschbaumer Sattel-Gasthof Steiner bis Säuling entnommen. Grüngesteinsproben wurden gesondert im Gebiet Alpbachtal Lagerhaus entnommen, bzw. Liftstation Kriegalm in 1400 m Seehöhe und entlang der Schiabfahrt. Weiters wurde der Bereich des Quarzphyllitkomplexes St. Maria bis Kaiserlochklamm geochemisch beprobt.

Bericht 1982 über geochemische Probenahme im Gebiet Hopfgarten und südlich Söll (Brandstadl-Alm) auf Blatt 121 Neunkirchen am Großvenediger

Von AXEL NOWOTNY (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Rahmen des Projektes TC 7 a/b wurden im Gebiet Hopfgarten Salvenberg, Kummern und SE Söll (Brandstadl-Alm) geochemische Proben aufgesammelt. Das Augenmerk wurde dabei auf das Auftreten von Grüngesteinskomplexen gelegt.

Bericht 1982 über geologische Aufnahmen für das Kartenblatt 1 : 25.000 „Westkarawanken“ auf den Blättern 211 Windisch Bleiberg und 212 Vellach

Von DIRK VAN HUSEN (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1982 wurden das Vorland des Zuges Singerberg-Sinacher Gupf bis zum Feistritzbach und das Loibl- und Bodental innerhalb der Karawanken kartiert.

Tertiär

In den liegenden Anteilen des karbonatischen klastischen Jungtertiärs sind im Bereich des Babniak Baches-Hudigraben sehr feinkörnige Kiese mit mächtigen Sandlagen aufgeschlossen. Im Streichen nach W nimmt die Korngröße ebenso rasch zu wie auch die Gerölle aus dem Bereich der periadriatischen Naht (z. B. Porphyre) zunehmen. Erst im Hangenden sind dann nur die üblichen groben Kiese des Barentalkonglomerates vorherrschend. Bei den feinkörnigeren Partien im Liegenden handelt es sich um das östliche Ende des weit ins Vorland ausgreifenden Schwemmkegels des Feistritzaches am Beginn der Schüttung des Barentalkonglomerates.

Neben der riesigen Gleitscholle der Ostroutza ist in dieser Schichtfolge auch noch im Quellgebiet des Babniak Baches eine große Gleitscholle aufgeschlossen, der viele Quellen entspringen. Die Schüttmenge dieser deutet darauf hin, daß eine Verbindung aus der Gleitscholle zum Nordstamm (Singerbergzug) besteht. Am gesamten Nordfuß des Singerberg-Sinacher Gupfs sind wieder die quarzreichen, tonig sandigen Kiese an der Überschiebung mitgeschleppt. Im Quellbereich des Kuchelbaches befindet sich in dieser Position ein mächtiges Paket der Rosenbacher Kohleschichten.

Im Feistritzbach ist die Überschiebung des Nordstammes auf das klastische Jungtertiär gut aufgeschlossen und seit langem bekannt. Hier geht die söhliche Lagerung auf kürzester Strecke auf Werte von 180/50-60 über, wodurch eher der Eindruck eines Knickens denn eines Abbiegens der Schichten entsteht. Dieser Bereich ist auch von vielen vertikalen Störungen durchsetzt, und die Gerölle sind oft zerdrückt und zerbrochen. Eben solche starke tektonische Beanspruchung (völlig zerdrückte Quarze) zeigt der mächtige, tonig sandige Quarzkieszug von Wieser-Dreier Alm-Feistritzbach-südlich Antonitsch an der Südseite des Sinacher Gupfes (Nordstamm).

Quartär

Die Eishöhe des Draugletschers ist durch die Seitenmoräne Suanitza-Geierkopf in 1200 m und Velka Rana in 1230-1250 m gut faßbar. Das Eis überströmte den Oreinzasattel mit ca. 100 m Mächtigkeit, hinterließ aber keine Moränen südlich des Sattels. Im Feistritzal drang das Draueis - vereinigt mit dem Barental-gletscher (?) - in die Talweitung beim Höschl ein und hinterließ eine Endmoräne in 1140 m Höhe östlich des Wh. Alpenruhe. Ebenso drang es in das tief eingeschnittene aber unvergletscherte Loibltal ein und erfüllte es bis knapp südlich des Ghf. Deutscher Peter, wo sich Moränen mit erratischem Material finden. Südlich davon ist das Tal des Loiblbaches mit einem mächtigen Staukörper mit einer Oberkante von 820-830 m Höhe erfüllt, der im Liegenden mächtige Bänderschluße mit Driftblöcken (Töppi) enthält. Im Talhintergrund Selenitzagraben-Pumschbauer lagen zum Höhepunkt der Würmeiszeit zwei kurze Gletscherzungen, die in eine